

SCHORNDORFER NACHRICHTEN

Stadt Schorndorf

Im Winter hat die Königin die „faulen“ Bienen bei sich

Schorndorf. Die für Imker ruhigere Zeit im Winter nutzt der Imkerverein Remstal für die Nachwuchsarbeit: Im März beginnt ein Kurs für Neu-Imker unter dem Titel „Lust auf eigenen Honig“. In fünf Theorieabenden wird ab 22. März in Grundlagen der Imkerei eingeführt. Und in einem anschließenden Praxisblock können die Neu-Imker dann bei regelmäßigen Treffen unter Anleitung alle Arbeiten am Bienenvolk selbst durchführen.

Was die Bienen im Frühjahr und Sommer machen, ist kein Geheimnis - jeder weiß, dass sie herumfliegen und Nektar sammeln, den sie dann zu Honig machen. Außerdem holen sie Wasser, halten den Bienenstock je nach Bedarf warm oder kühl, füttern ihren Nachwuchs, produzieren Wachs und bauen ihre Waben. Ganz schön fleißig also. Deswegen leben die Arbeitsbienen im Sommer auch nur ungefähr sechs Wochen.

Bei vielen anderen Insektenarten, beispielsweise den Hummeln, Hornissen oder Wespen, ist es so, dass im Herbst die Arbeiterinnen sterben und nur die Königin irgendwo an einem geschützten Plätzchen überwintert. Im Frühjahr fängt sie dann alleine an, ein kleines Nest zu bauen und legt die ersten wenigen Eier, um die sie sich persönlich kümmert. Erst wenn die Arbeiterinnen geschlüpft sind, konzentriert sich die Königin aufs Eierlegen. Aber bis es so weit ist, vergeht viel Zeit...

Ganz anders ist dies bei der Honigbiene: Hier legt die Königin im Herbst nochmals recht viele Eier. Die Arbeitsbienen dieser Generation denken aber gar nicht daran, sich in sechs Wochen tot zu arbeiten - draußen blüht ohnehin kaum etwas, das nennenswert Nektar liefern könnte. Daher leben diese „faulen“ Bienen sehr viel länger - etwa von Oktober bis zum April. Und so überwintert die Bienenkönigin auch nicht alleine, vielmehr bilden ihre Arbeiterinnen ein enges, etwa fußballgroßes Knäuel. In dieser „Wintertraube“ drängen sich bis zu 10 000 Bienen. Wird es im Bienenstock zu kalt, lassen die Bienen ihre Muskeln zittern und heizen so die Wintertraube. In der Mitte sitzt gut gewärmt die Königin.

Nun brauchen die Bienen natürlich in dieser Zeit auch Futter. Und dies ist der Grund, warum wir zu unserem Honig kommen. Er ist der Vorrat der Bienen für die beschriebene Art der Überwinterung.

Wenn im Frühjahr dann das große Blühen beginnt, kann ein Bienenvolk gleich mit tausenden Bienen losfliegen, Nektar und Pollen sammeln und dadurch die Bestäubung der Pflanzen sichern.

Den „Winterschlaf“ der Bienen nutzen die Imker, um Bienenkästen und Arbeitsgeräte zu reinigen und fürs neue Jahr vorzubereiten, aber sonst gibt es in Sachen Bienen nicht viel zu tun. Daher hatten auch die Imker des Imkervereins Remstal Zeit, sich mit der Vorbereitung ihres neuen Projektes zu beschäftigen. Dessen Ziel ist es, noch viel mehr Menschen als bisher für das faszinierende Hobby Bienen zu begeistern.

Info

Wer sich für den Kurs „Lust auf eigenen Honig“ ab 22. März interessiert, erhält weitere Infos bei der Volkshochschule oder im Internet unter www.imkerverein-remstal.de.

Artikel vom: 15.02.2006

Artikel drucken...

Fenster schließen...